

## — 41 —

in ihren kurzen, blauen Zwilchröcken und den roten Kopftüchern an den buchenen „Knitschen“ und zerschlagen mit kräftigen, entblößten Armen den Hanf zwischen den scharf geschnittenen Hölzern.

Kommt ein „Mannsbild“ des Wegs daher, so wird ihm schäfernd und lachend ein Hanfbündel auf den Rücken geschlagen, daß die „Häckel“ davonfliegen; denn er hat heute nichts in diesem Reiche der Damen zu tun.

Die Mädchen, unter ihnen die Magdalene, hatten eben erst die „Knitschen“ auf einen freien Platz oberhalb des Hofes gestellt und die Hanfgarben dahingetragen, als die Bäuerin zum Morgengebet und zur Morgensuppe rief.

Der Bauer teilte nach der Mahlzeit die Arbeit unter die Buben und Knechte aus, und dann verließen „die Wölfer“ die Stube, jedes aus dem an dem Türpfosten hängenden Weihwasserfesselchen sich besegnend. Als auch die Magdalene den andern nachgehen wollte, sprach der Bogt: „Das Maidle bleibt da, ich habe ihm noch etwas zu sagen.“

Nachdem „die Wölfer“ alle aus der Stube waren, stellte sich der Vater vor's Maidle hin und eröffnete ihm: „Gestern war der Hermesbur hier und hat um Dich angehalten. Ich und die Mutter haben ihm das Jawort gegeben und versprochen, am nächsten Sonntag mit Dir hinunter zu kommen nach Lindach, zur Beschau.“

„Vater, ich kann nicht,“ zitterte es aus dem Munde der Tochter, die den strengen Mann fürchtete.

„Du kannst nicht?“ antwortete schon gereizt der Bogt. „Der Hermesbur ist der erste Bur weit und breit, sein Hof der schönste im Norddracher Tal. Da möcht ich sehen, wo das Maidle wäre, das nicht mit Freuden auf solch einen Hof heiratete!“

„Vater,“ entgegnete die Magdalene, „der Hermesbur ist ein rechter Mann und hat einen rechten Hof, aber ich kann nicht.“

„Du kannst nicht?“ — rief jetzt der Alte zornig. „Ich weiß,